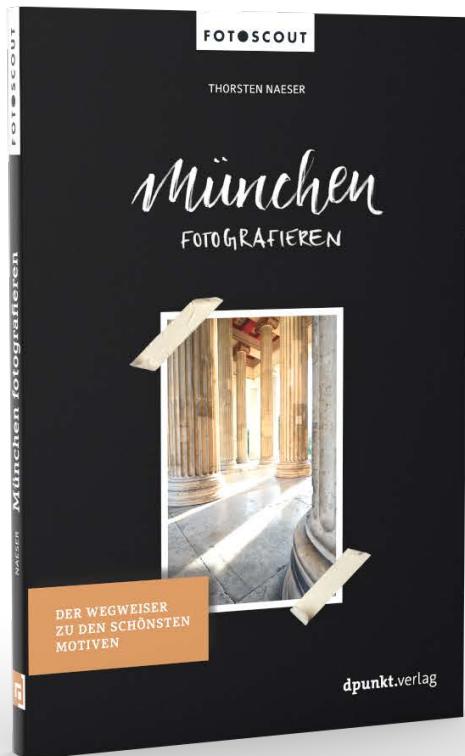


Thorsten Naeser

München fotografieren

Der Wegweiser zu den schönsten Motiven



232 Seiten, broschiert, 22,90 Euro
ISBN 978-3-86490-520-9

www.dpunkt.de/muenchen-fotografieren/

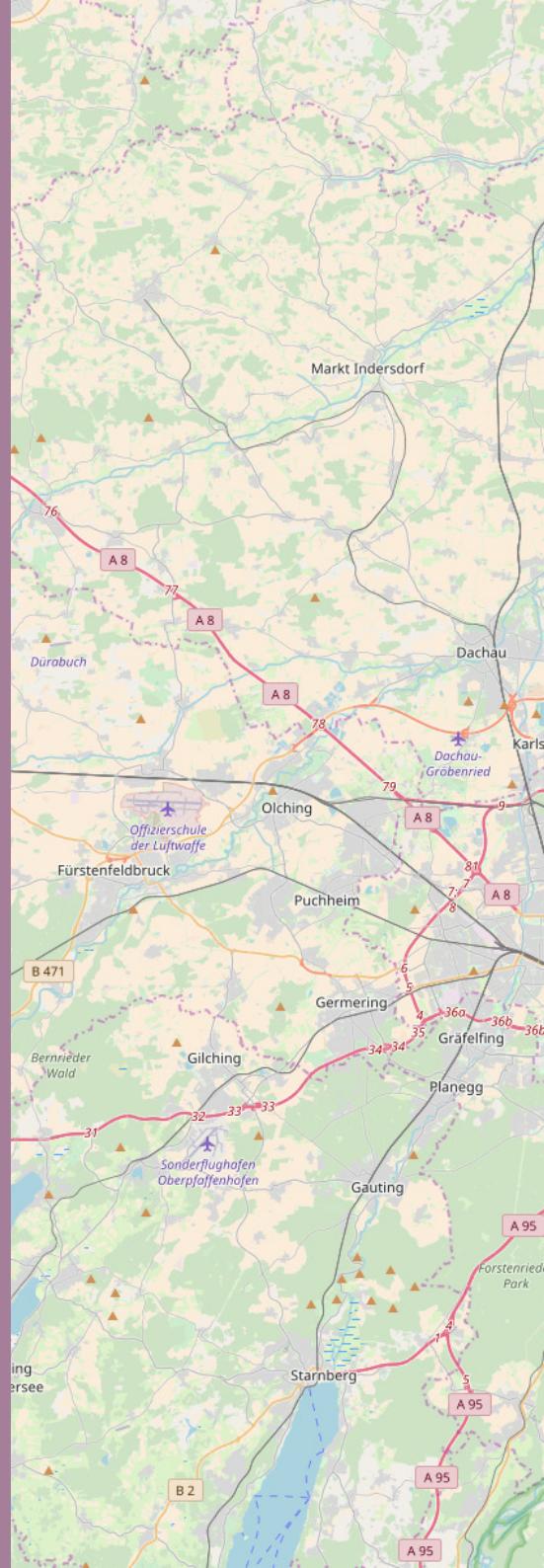


TECHNIK UND MOBILITÄT

TOUR 4



- 1 DER MITTLERE RING – AN DER LEBENSADER DER STADT
- 3 MVG MUSEUM
- 4 AN DER ISAR – KANÄLE, SCHLEUSEN UND KRAFTWERKE
- 5 FLUGHAFEN MÜNCHEN – FLUGZEUGE SPOTTEN



SIEHE
DETAILKARTE
SEITE 158

5

SIEHE
DETAILKARTE
SEITE 133

1

3

4

A map showing the A95 highway and the B304 road. A red circle highlights a specific area in the center-right of the map, which is labeled 'SIEHE DETAILKARTE SEITE' (See detail map page). The map also shows several other roads and green areas representing vegetation.

1 DER MITTLERE RING – AN DER LEBENSADER DER STADT

(QR-Codes
im Tour-Verlauf)

ANFAHRT:

Diese Tour ist relativ lang. Wollen Sie die ganze Route absolvieren, empfiehlt sich das Fahrrad. Wollen Sie nur einzelne Punkte ansteuern, ist das mit dem Auto zwar gut möglich. Nur sollten Sie Ihre Tour dann nicht in die Stoßzeiten (Berufsverkehr) legen. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist man in diesem Fall leider auch schlecht beraten, da es hier keine direkten Verbindungen gibt.

⌚ 2–3 STUNDEN
👣 4 KM
⭐ MITTEL

FOTOGRAFIE-GENRE:

Street, Architektur,
Zeitgeschichte, Reportage

Autos gehören zu einer Großstadt wie der Sand zum Meer. Sie treiben München an und sorgen für den Sound der Metropole. Dem Fotografen stehen sie jedoch meist unnötig im Bild herum. Ähnlich verhält es sich mit Straßen: Sie sind die Lebensadern der Stadt. Aber gute Motive in der Landeshauptstadt findet man in der Regel eher an anderen Stellen.

DAS KOMMT IN DIE TASCHE:

- Weitwinkel- und optional leichtes Teleobjektiv
- Eventuell Grauverlaufsfilter
- Stativ für Fotos zur Blauen Stunde

In München dominiert der Mittlere Ring das Straßennetz. Diese große Umfahrung der Altstadt gehört zu den am meisten befahrenen Straßen Europas. Warum also nicht die städtische Mobilität in ihrer extremsten Ausprägung fotografisch in Szene setzen – an einem Wochentag zur abendlichen Rush Hour?

Der Start ist im Olympiapark, auf der Hanns-Braun-Brücke **A**.

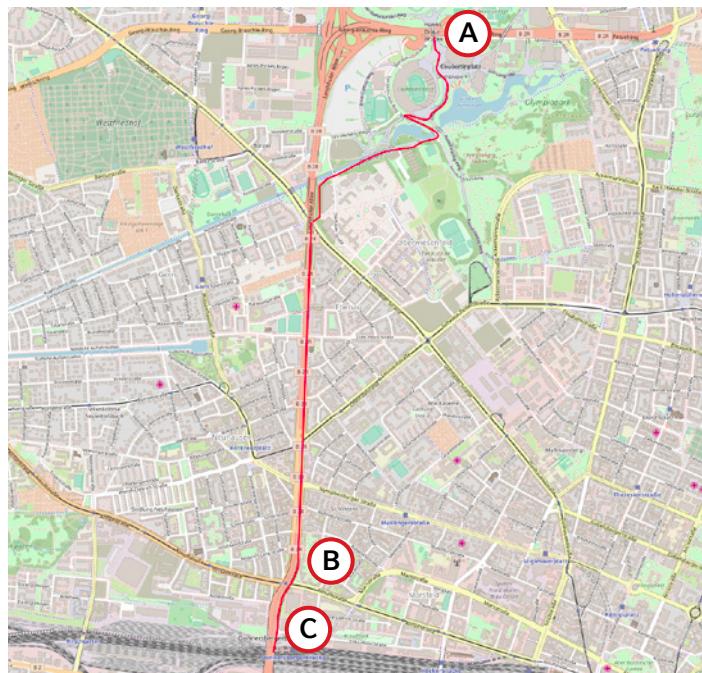
Sie führt vom Olympiastadion direkt über den Mittleren Ring. Dort geht die Sonne im Herbst gegen sieben Uhr unter. Unter der Brücke stehen die Autos auf dem Georg-Brauchle-Ring abends meist im Stau. Im warmen Abendlicht mit bunten Laubbäumen im Vordergrund ist von hier aus der »Vierzyylinder«, das gut 100 Meter hohe BMW-Hochhaus zu fotografieren.



Hanns-Braun-Brücke



BMW-Hochhaus



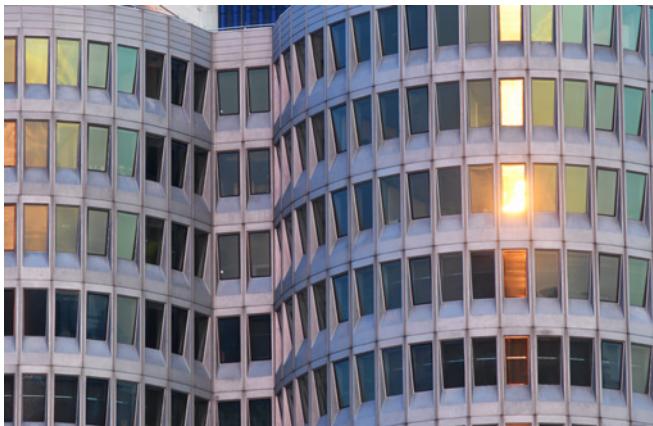
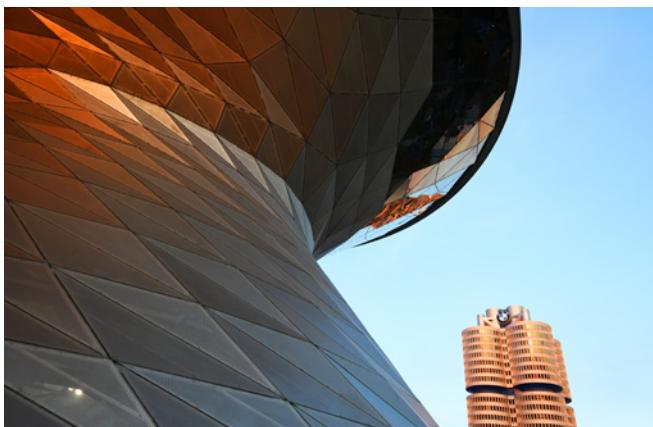


Dahinter stehen die Zwillingstürme der Highlight Towers im Norden Schwabings. Der Ausflug geht weiter zur BMW Welt.



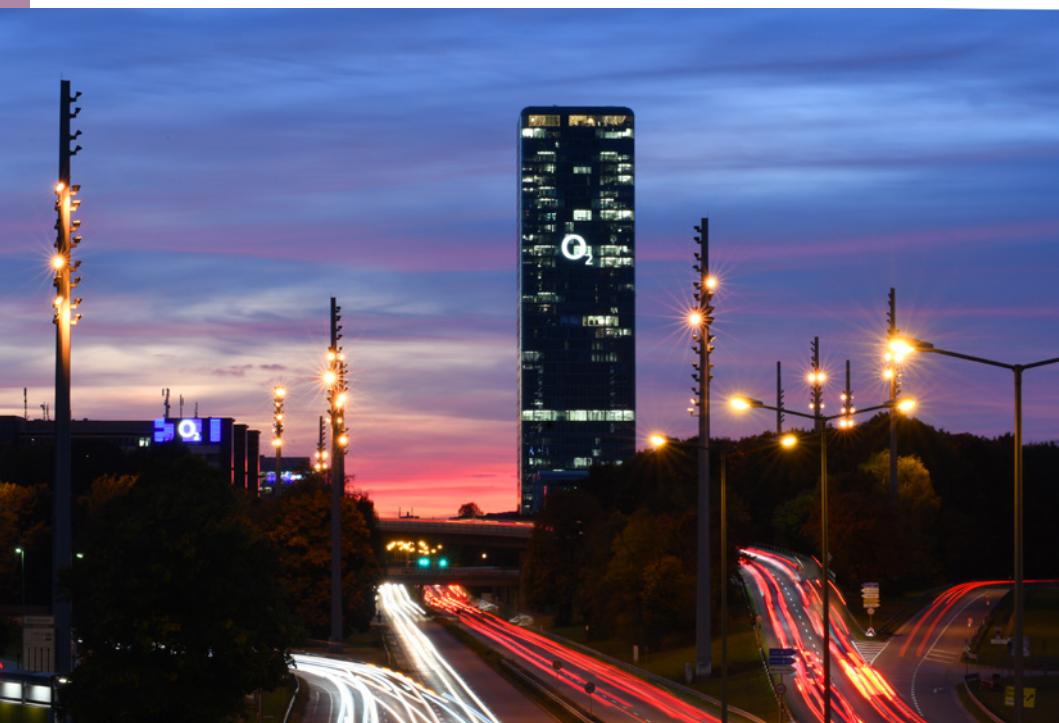
BMW-Welt

Dieses Gebäude besticht durch seine wuchtige Architektur. Im Abendlicht erstrahlt die gekachelte Fassade rötlich, während sich im Hintergrund das BMW-Hochhaus erhebt. Mit dem Teleobjektiv lassen sich hier und am benachbarten BMW Museum schöne architektonische Details fotografieren, die den Baustil der späten 1960er-Jahre zeigen.



Zur Blauen Stunde geht es zurück auf die Hanns-Braun-Brücke. Der Abendhimmel erstrahlt jetzt in tiefen Blau- und Rottönen. Im 146 Meter hohen O₂-Hochhaus, das eigentlich »Uptown Munich« heißt, sind die Lichter in den Büros angegangen (mehr hierzu in der Tour *Uptown Munich – ein Hauch von Manhattan* ab Seite 50). Auf dem Ring macht es ihnen die Straßenbeleuchtung nach. Die Architektur dieser Beleuchtung stammt aus der Zeit der Olympischen Spiele. Wählen Sie für diese Szene eine Langzeitbelichtung von etwa acht Sekunden oder länger,

verschwimmen die langsam fahrenden Autos sogar im Stau. Gleichzeitig schaffen Sie so eine weitere tolle Beleuchtung auf der Straße, eine jeweils rote und weiße Lichtspur.



HINWEIS

Am besten funktionieren Langzeitbelichtungen mit der Zeitautomatik »A« (wie »Aperture«, also Blendenvorwahl) als Belichtungsmodus. Die Belichtungszeit steuern Sie hier über die Blendeneinstellung. Je größer die eingestellte Blendenzahl, desto länger wird die Belichtungszeit. Zudem können Sie die ISO-Zahl nach unten drehen, was die Belichtungszeit zusätzlich verlängert.

Anschließend geht es am Mittleren Ring entlang in Richtung Platz der Freiheit an der Landshuter Allee. Von hier aus haben Sie erstmals den freien Blick über den Mittleren Ring in Richtung Mercedes-Hochhaus **(B)**.



Dort angelangt werden Autofans große Augen machen: Das imposanteste Schaufenster der Stadt, gefüllt mit Luxuskarossen, schmiegt sich mit 145 Metern Länge an den Verlauf des Mittleren Rings. Im Dezember ist hier der größte Adventskalender der Welt zu bestaunen, hinter jedem Türchen verbirgt sich ein Auto, meist ein Oldtimer aus der Geschichte des Autobauers. Auf dem Dach des Hochhauses dreht sich der Mercedesstern, was lange Zeit strittig war, da man in München keine Werbung auf den Dächern dulden wollte. Doch Mercedes konnte sich durchset-

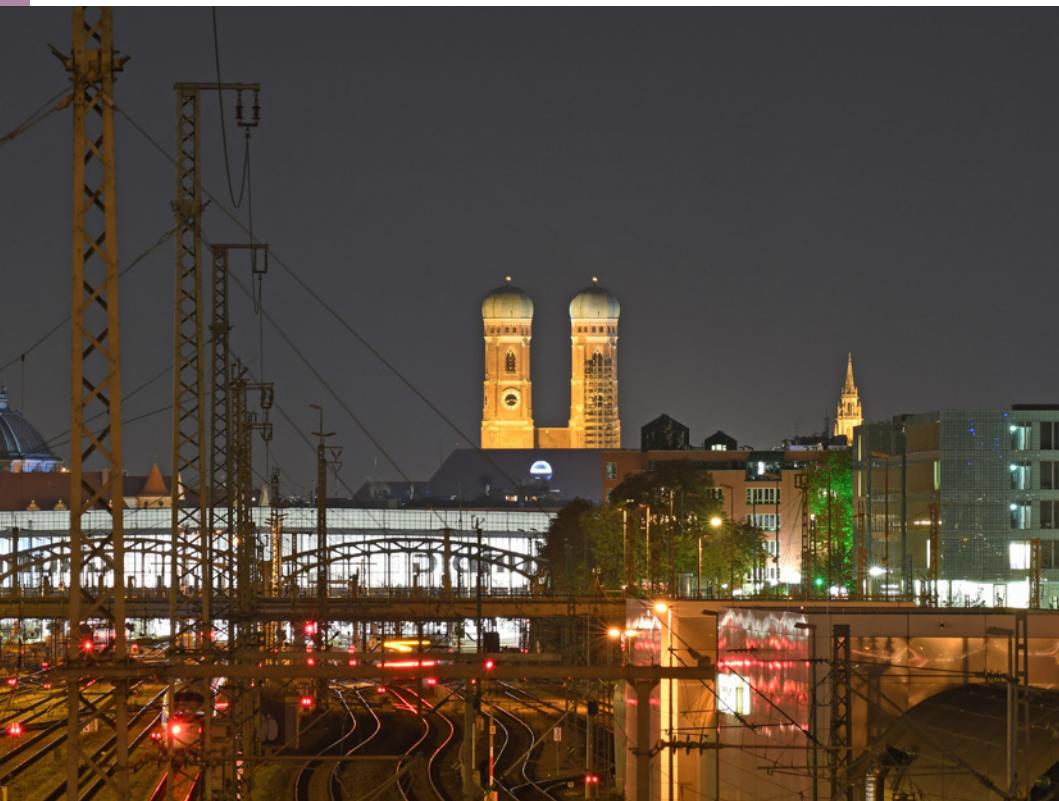
zen und verleiht der Umgebung mit dem Stern ein bisschen kosmopolitisch-internationales Flair.



Donners-
berger
Brücke

Weiter vorn, auf der Donnersbergerbrücke bietet sich ein ungewohnter Blick in Richtung Innenstadt zur Frauenkirche .

Denn zwischen der Brücke und dem berühmten Wahrzeichen liegen die Bahngleise zum Hauptbahnhof. Mit einem Teleobjektiv von mindestens 300 Millimetern verdichten Sie die Gleise und im Hintergrund die Frauenkirche zu einer eher ungewohnten Ansicht. Es scheint, als würden die Züge direkt zur Frauenkirche fahren.



Abschließen können Sie die Tour entlang des Mittleren Rings an einem weiteren Hochhaus, der Zentrale der Fraunhofer-Gesellschaft an der Hansastraße (direkt neben der ADAC-Zentrale, die Sie schon aus Tour 4 auf Seite 54 kennen).



Fraunhofer-
Gesellschaft



2 DIE U-BAHNSTATIONEN – AM SPÄTEN ABEND IN DEN UNTERGRUND

(QR-Codes
im Tour-Verlauf)

⌚ 4 STUNDEN
🥾 2 KM
⭐ LEICHT

ANFAHRT:

Alle U-Bahnstationen in diesem Kapitel liegen auf den Linien U1/U7 und U3/U6.

FOTOGRAFIE-GENRE:
Street, Architektur,
Reportage

DAS KOMMT IN DIE TASCHE:

- Kurze Brennweiten sind hier besonders gefragt, ein leichtes Teleobjektiv bis 120 mm schadet aber nicht
- Fernauslöser
- Ein stabiles Stativ muss unbedingt mit!

Planung vorab: Hier können Sie sich kundig machen und Ihren Ausflug in den Untergrund planen: <https://www.u-bahn-muenchen.de/netz/u1/>. Es gibt auch viele geführte Touren für Fotografen. Auch hier weiß das Internet mehr.



Münchens Untergrund ist ein faszinierendes Spiel aus Formen und Farben. Einige U-Bahnstationen der Isarmetropole sind ein Augenschmaus für Architektur- und Kunstliebhaber. Seit der Eröffnung der ersten Strecke am 19. Oktober 1971 wurde ein Netz mit 103,1 km Streckenlänge und 100 Bahnhöfen errichtet. Viele ältere Stationen wurden in den letzten Jahren optisch aufgemöbelt, die neueren fantasievoll geplant.

Vor allem die »Münchener Freiheit« (U3/U6) besticht im neuen Gewand. Neonfarbene Wände, blaue Mittelsäulen und verspiegelte Decken nach einem Licht- und Farbkonzept des bekannten Lichtdesigners Ingo Maurer machen diese U-Bahnstation zu einem Pflichttermin. Die U-Bahnen rauschen alle paar Minuten über die vier Gleise zurück in die Dunkelheit der Tunnel. Auch die Bahnsteigbeleuch-



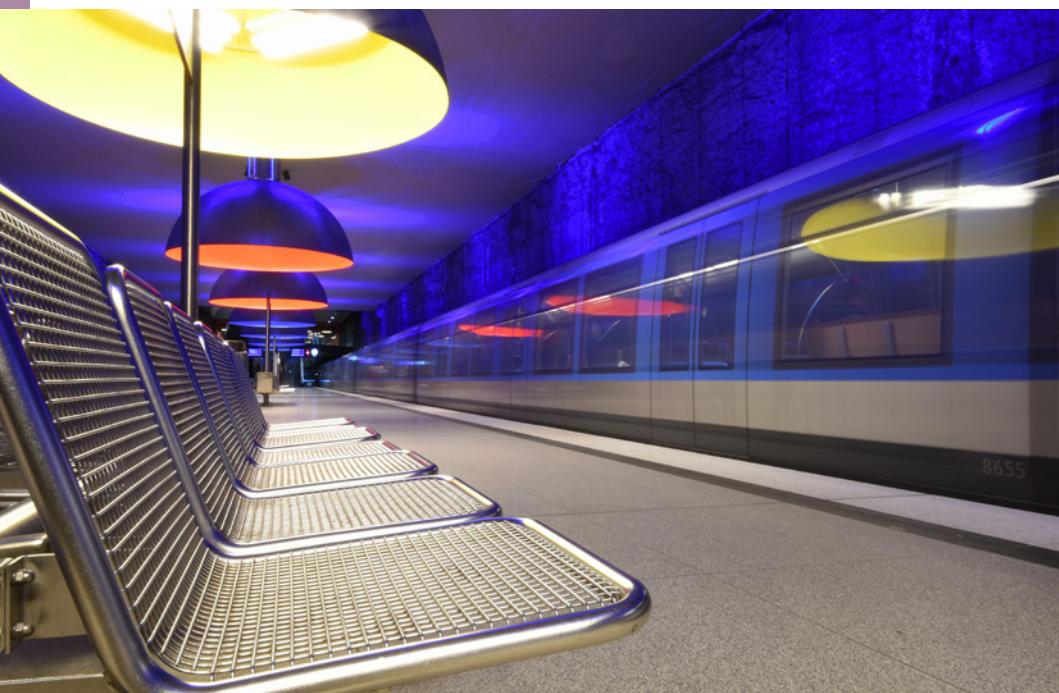
»Münchener Freiheit«

tung der Station »Am Westfriedhof« (U1/U7) wurde von Ingo Maurer konzipiert und besticht durch das klare Lichtdesign.



»Am
West-
friedhof«

Große Leuchtschirme hängen von der Decke, sie strahlen in Gelb, Blau und Rot. Sie hüllen den gesamten Bahnsteig in ein gedämpftes, mystisch anmutendes Licht. Die Sitzbänke erscheinen in einem klaren silbrigen Ton. Eine gewisse Club-Atmosphäre stellt sich ein. An der Station »Garching-Forschungszentrum« (nördliche Endstation der U6) erzählen großartig gestaltete Wandtafeln von der Arbeit berühmter Forscher. Und auch der »Marienplatz« (U3/U6) hat sich von einem eher schmuddeligen U-Bahnhof zu einem tollen Foto-Spot gemausert.

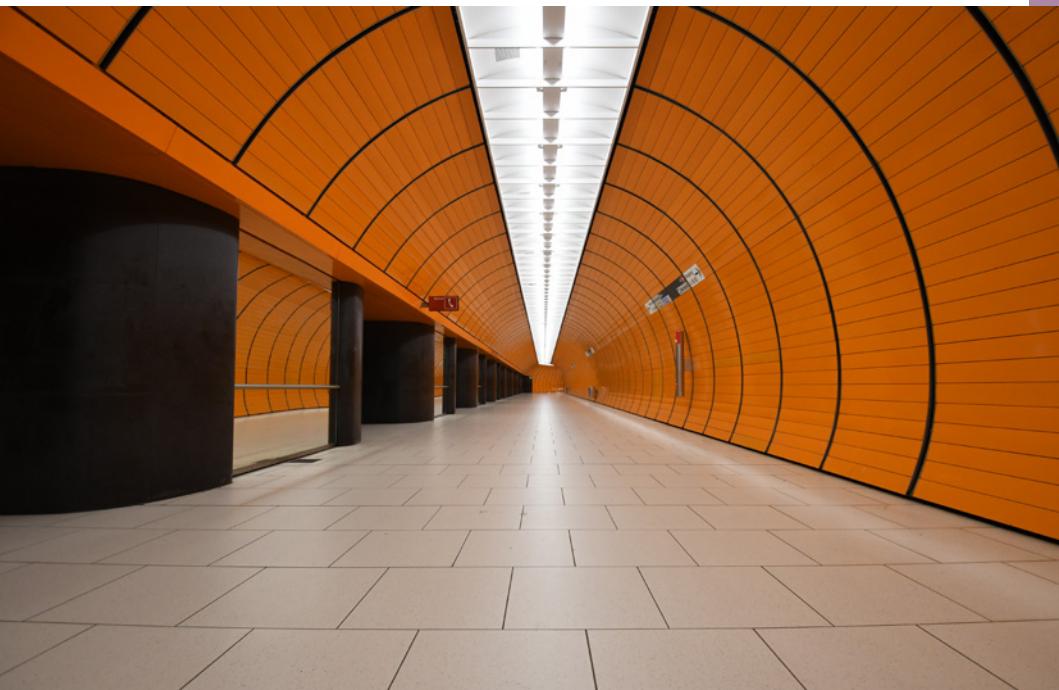


Die von Alexander von Branca entworfene Haltestelle liegt direkt im Zentrum. Der Marienplatz ist der am stärksten frequentierte Bahnhof im ganzen U-Bahnnetz. Durch knallorange gekachelte Tunnels im Retro-Look geht man hier unterirdisch zu den verschiedenen Linien der U-Bahn. Fast fühlt man sich wie in Gängen eines Raumschiffs, wenn man dort alleine ist, was allerdings nicht oft vorkommt.

Wer sich auf die Architektur und die Farbenvielfalt der Bahnhöfe konzentrieren und die Menschenmassen nicht auf seinen Bildern haben will, dem bietet sich die Chance nur nachts und besonders gut an einem Sonntag zwischen 20.30 und 1.30 Uhr. Das U-Bahnnetz ist vollkommen überlastet. München hat in den letzten Jahren viele zehntausend neue Einwohner dazugewonnen. In diesem Maß konnte der öffentliche Nahverkehr mit seinen Kapazitäten nicht mithalten. Doch spätabends wird es ruhig im Untergrund. Die Zeit für Fotografen ist gekommen.



»Marienplatz«



HINWEIS

Denken Sie allerdings daran, dass Sie hier bei unterschiedlich gefärbtem Kunstlicht fotografieren und der automatische Weißabgleich Ihrer Kamera unter Umständen nicht richtig funktioniert – was zu Farbverfälschungen führen kann. Sie können versuchen, das vor Ort über einen manuellen Weißabgleich (idealerweise, indem Sie im gewünschten Licht eine Graukarte fotografieren) oder nachträglich in der Bildbearbeitung in den Griff zu kriegen (auch hier hilft ein Foto der Graukarte).



»Am
West-
friedhof«

Für eine Fototour kaufen Sie sich am besten ein Tagesticket für den Stadtbereich und starten an einer der äußeren Stationen. Dort kehrt abends als Erstes Ruhe ein. Diese Stationen sind auch die neuesten und warten durch innovatives Design auf, während die in der Innenstadt noch auf klassische Kacheloptik setzen. Als guter Startpunkt bietet sich beispielsweise der U-Bahnhof »Am Westfriedhof« (U1/U7) an.

Planen Sie bei jeder Station, die Ihnen gefällt, mindestens eine Dreiviertelstunde Zeit ein. Lassen Sie sich treiben und gewinnen Sie einen neuen Blick auf das Alltägliche. Besonders eindrucksvoll wirken viele Stationen aus der Zentralperspektive, aufgenommen mit dem Weitwinkelobjektiv. Symmetrie und klare Linien stechen bei Weitwinkelaufnahmen besonders gut ins Auge. Verwenden Sie vorwiegend ein Stativ und Belichtungszeiten zwischen zwei und fünf Sekunden. Das ist vor allem dann nötig, wenn Sie die ein- und ausfahrenden Züge verwischt mit auf den Fotos haben wollen. Vor allem die älteren Züge bieten sich für diese Fotografien an, da in den Innenräumen warmes gelbes Licht leuchtet, das schöne Streifen in den Bildern zieht, wenn die Züge sich bewegen. Das Licht in der neuen, tiefblauen Zugge-

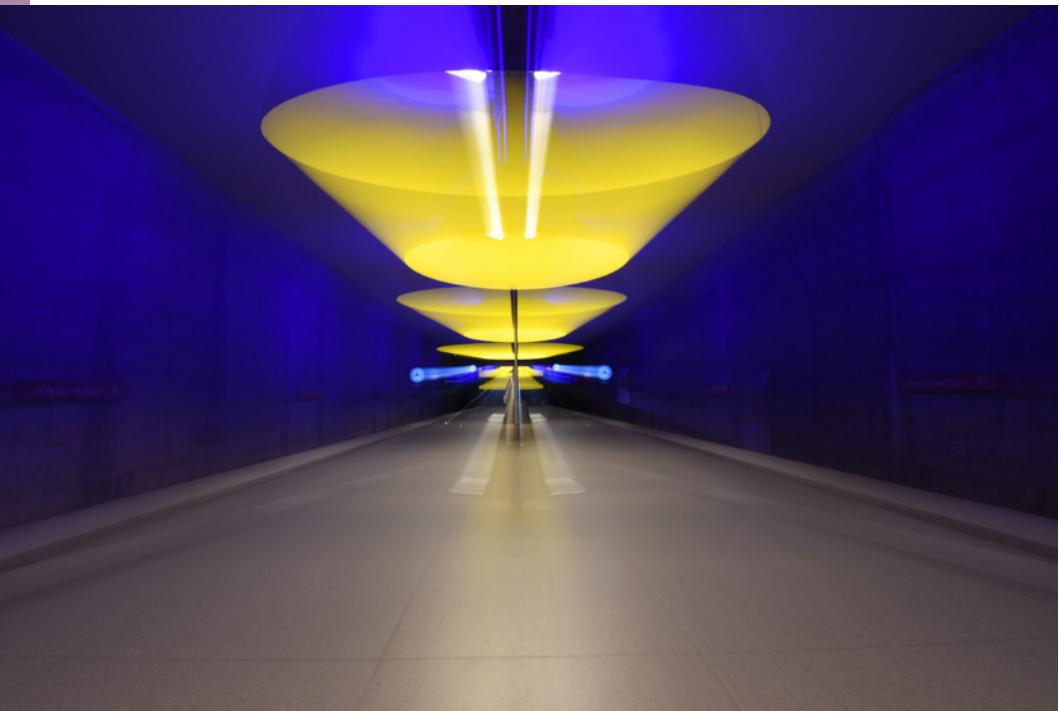
neration dagegen ist sehr kalt. Und einen weiteren Vorteil haben die langen Belichtungszeiten: Sich bewegende Menschen verschwinden auf den Fotos.

Nach einigen Stationen hat sich der Rhythmus eingestellt: aussteigen, erkunden, fotografieren, einsteigen... und durch die dunklen Tunnel weiterfahren. Ganz alleine ist man allerdings so gut wie nie. Man fällt auf mit ausladendem Stativ und Kamera. Gelegentlich werden Sie sicher von Fahrgästen angesprochen, die sich mit Ihnen über Fotografie unterhalten möchten oder sich für Ihre Arbeit interessieren. Bitte denken Sie auf jeden Fall daran, die Privatsphäre der Fahrgäste zu achten und machen Sie ihnen deutlich, dass nicht sie im Interesse stehen, sondern die Station.



DAS WICHTIGSTE ZUM SCHLUSS

Für alle gewerblichen Foto- und Filmaufnahmen in den U-Bahnen oder den U-Bahnhöfen benötigen Sie eine schriftliche Genehmigung der Münchner Verkehrsgesellschaft. Bilder, auch mit Stativ angefertigt, für ausschließlich private Zwecke liegen im Ermessen des Betriebspersonals, werden aber normalerweise nicht beanstandet. Sollten Sie sich unsicher sein, dann können Sie über den Link: <https://www.mvg.de/services/kontakt/foto-und-film.html> Kontakt zur Öffentlichkeitsarbeit der Münchner Verkehrsgesellschaft aufnehmen (E-Mail: film@mvg.de). Wenn Sie eine größere Fotoaktion starten wollen, holen Sie also vorher auf jeden Fall eine Genehmigung ein – das erspart Ärger.



3 DAS MVG MUSEUM – TRAMBAHNGESCHICHTE ERLEBEN

ANFAHRT:

Mit der Trambahn Linie 18 zur Schwanseestraße. Bus 139, 145, Haltestelle »Ständlerstraße«. Kommen Sie mit dem Auto, gibt es gute Parkmöglichkeiten in der Ständlerstraße und Umgebung. An allen Öffnungstagen verkehrt außerdem ein halbstündlicher Shuttle-Bus ab Giesing Bahnhof (in den Sommermonaten je nach Witterung und Verfügbarkeit sogar mit Oldtimerbussen).



Das MVG Museum (Ständlerstraße 20) ist jeden 2. und 4. Sonntag im Monat geöffnet. Internet: <https://www.mvg.de/services/freizeittipps/mvg-museum.html>. Fotografieren dürfen Sie ohne Stativ und für private Zwecke.

FOTOGRAFIE-GENRE:

Zeitgeschichte, Reportage



2 STUNDEN



2 KM



LEICHT

DAS KOMMT IN DIE TASCHE:

- Weitwinkel- und leichtes Teleobjektiv. Lichtstarke Objektive sind zu empfehlen (es herrscht Mischlicht).

Bilder können ohne Probleme in sozialen Netzwerken veröffentlicht werden. Wer kommerziell fotografieren will, muss das mit den Museumsbetreibern abklären. Eintritt 3 Euro.

Die Münchner lieben ihre Trambahnen. Mit ihnen können sie gemütlich die Stadt erkunden. Sie sitzen hinter großen Fenstern und lassen die Stadt langsam an sich vorbeiziehen. Seit 1876 fahren Trambahnen durch München. Am Anfang von Pferden gezogen, wurden sie bis 1900 elektrifiziert. Die Geschichte der Trambahnen kann man hautnah und mit der Kamera im Trambahnmuseum der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) erkunden. Das Museum ist in der einst als Kriegsmetallwerk erbauten Trambahn-Hauptwerkstatt in Ramersdorf beheimatet. Hier bieten sich tolle Motive für Technikbegeisterte und Geschichtsinteressierte.

Rund 25 historische Straßenbahnen, Busse und Arbeitsfahrzeuge aus unterschiedlichen Epochen des Münchner Nahverkehrs warten darauf, mit der Kamera erkundet zu werden. Aufgestellt sind die Triebwagen auf zwei parallel geführten Gleisen auf einer Länge von 110 Metern in der Mitte der denkmalgeschützten Halle.



Viele der historischen Wagen sind begehbar. Fotografieren Sie in die Fluchten der Gänge. Nutzen Sie die hölzernen Strukturen von Sitzen und Böden als Leitlinie, um den Blick des Betrachters durchs Bild zu führen. Sie können auch gut die Frontansichten der Wagen fotografieren. Dramatisch werden die Fotos, wenn Sie dazu eine Froschperspektive wählen.



Sie sollten auch in die Details gehen. Die Führerstände mit ihren Hebeln und Knöpfen bieten dafür zahllose Motive. Ebenso finden sich vor allem an den orangen Werkstattwagen viele technische Details wie Lampen, Hebel und Rollen, die Sie schön in Szene setzen können.

Nicht zuletzt bieten sich Smartphones, Tablets oder Systemkameras an, um Panoramen zu fotografieren. Das ist mittlerweile sehr gut aus der Hand möglich. Die Software rechnet fast jede Verwacklung perfekt aus dem Bild heraus. Stellen Sie sich mit Ihrem Gerät zwischen die beiden Gleise mit den Trambahnen und drehen Sie sich während der Aufnahme einmal um die eigene Achse. Die Wagen werden leicht verzerrt dargestellt, da Sie sehr nahe an den Objekten stehen. Aber der Aha-Effekt aufgrund der ungewöhnlichen Perspektive ist garantiert.



4 AN DER ISAR – KANÄLE, SCHLEUSEN UND KRAFTWERKE

ANFAHRT:

Am besten mit dem Fahrrad.

(QR-Codes
im Tour-Verlauf)

FOTOGRAFIE-GENRE:

Architektur, Zeitgeschichte,
Reportage

 4 STUNDEN
 4 KM
 MITTEL

Das Wasser der Isar fließt durch München nicht nur als großer Fluss. Der Mensch hat in den Wasserlauf an vielen Stellen eingegriffen. Überall im Stadtgebiet trifft man auf Schleusen, Kanäle und sogar Wasserkraftwerke. In ihrer Gesamtheit bieten sie ein abwechslungsreiches Spektrum an Fotomotiven. Ein Bilder-Portfolio zu erstellen, wie der Mensch den Fluss leitet und nutzt, bietet sich geradezu an. Am besten erkunden Sie die Kanäle, Schleusen und Wehre im Sommer mit dem Rad in einzelnen Etappen oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Los geht es an der Großhesseloher Brücke, südlich von München.

DAS KOMMT IN DIE TASCHE:

- Weitwinkel- und leichtes Teleobjektiv
- Verpflegung

GESCHICHTLICHES

Großhesselohe ist eines der ältesten Ausflugsziele der Münchner. Der Ort taucht erstmals in einer Urkunde aus dem Jahr 776 auf: Der Bayernherzog Tassilo III. schenkte sein Landgut »Hesinlohe« dem Benediktinerkloster Schäftlarn.



Groß-
hesseloher
Brücke

Gleich etwas hinter der Großhesseloher Brücke befindet sich das erste Stauwehr **A**. Es ist verantwortlich für die Durchflussmengen des Wassers des Isarkanals und des Hauptflusses. Wenn Sie das Stauwehr am Abend besuchen, können Sie stimmungsvolle Langzeitbelichtungen des fließenden Wassers gepaart mit den mächtigen Betonverbauungen fotografieren. Achten Sie auch auf Details wie in den Beton eingelassene Stahlringe oder Kiesbänke im Wasser, die sich gut als Vordergrund in die Bildkompositionen einbeziehen lassen.



Rund einen Kilometer weiter nördlich, am Isarkanal, treffen Sie dann auf das Wasserkraftwerk Isarwerk 1 (B).



Es ist das älteste noch betriebene Isarkraftwerk in München. Das Gebäude ist ein Baudenkmal. Den besten Blick auf das historische Gebäude haben Sie von der rund 300 Meter weiter im Norden gelegenen Marienklausenbrücke, die über den Kanal führt.

Stimmungsvoll fügt sich das Kraftwerk in das Grün der Bäume ein (übrigens ein beliebtes Werbemotiv der Stadtwerke München für saubere Energie).

Weiter gehts in Richtung Innenstadt und zwar über das Ostufer der Isar am Auer Mühlbach entlang. Der Kanal entnimmt das Wasser aus der Isar an der Marienklausenbrücke und fließt erst einmal durch den Tierpark. Dann fließt er am östlichen Isarhochufer Richtung München. Bereits im 14. Jahrhundert



Isarwerk 1



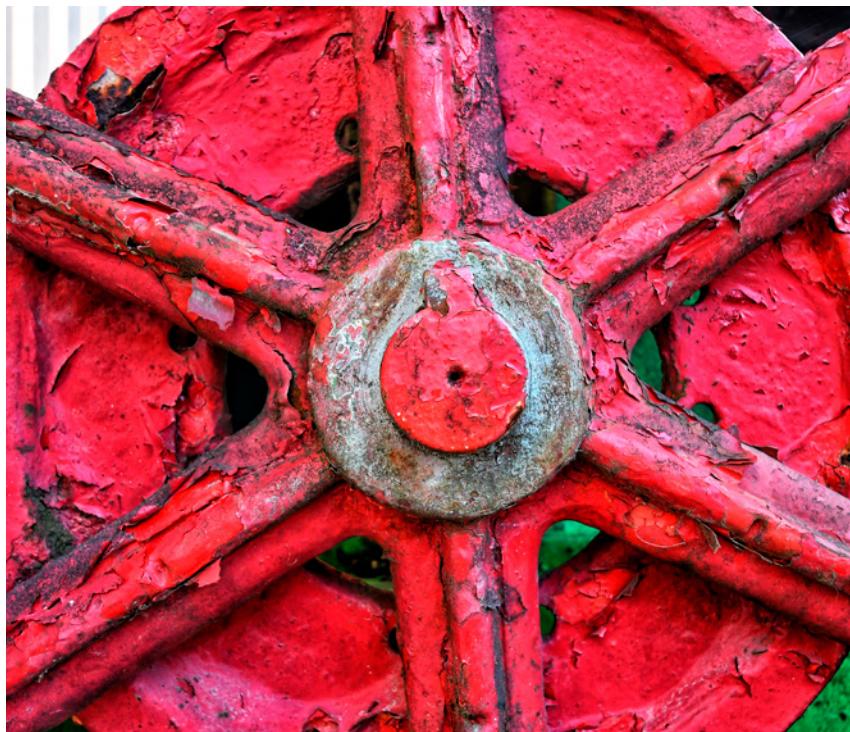
Marienklausenbrücke

zweigte man hier das Wasser ab und kanalisierte es, um seine Kraft mit Mühlen über das gesamte Stadtgebiet zu nutzen. Heute kann man lange Teile des Kanals erwandern oder mit dem Rad entlangfahren. Richtig fotogen wird es allerdings nur selten. Ein optischer Leckerbissen ist das Wehr am Alten Eiswerk (dort, wo der Kanal die Ohlmüllerstraße unterquert) C.



Altes
Eiswerk

Hier am Nockherberg produzierte man seit 1881 für die Paulaner Brauerei Eis zur Kühlung des Biers. Heute dient das Wasser zum Betrieb der Klimaanlage des Gebäudes. Rote und grüne Zahnräder zähmen am Alten Eiswerk das Wasser. Am Abend werden sie von der tiefstehenden Sonne beleuchtet.







Müllersches
Volksbad



Prater-
kraftwerk

Bis zum Müllerschen Volksbad können Sie dem Kanal weiter folgen.

Dann geht es weiter an der Isar bis zum Praterkraftwerk an der Maximiliansbrücke **D**.

Vom Wasserkraftwerk selbst ist wenig zu sehen. Man sieht und hört nichts. Es gibt keine imposanten Maschinenhallen, keine dröhnenden Turbinen, keine summenden Generatoren. Das Kraftwerk ist komplett unterhalb des Kanalbetts angelegt. Die Kaskaden im westlichen Flussarm sind die einzigen Zeugen, dass hier etwas vor sich geht. Diese Kaskaden sind es, die Fotografen besuchen sollten. Über ein kleines Wäldchen auf der Praterinsel gelangen Sie dorthin. Hier bieten sich tolle Langzeitbelichtungen. Das Wasser fällt sanft über das Betonbett im Fluss. Eine hervorragende Vorlage übrigens für Schwarz-Weiß-Bilder.



INHALTSVERZEICHNIS

Zum Fotoscout	4	
TOUR 	DER BLICK FÜR'S DETAIL: MÜNCHENS 1000 GESICHTER Alter Peter Olympia-Berg Fröttmaninger Berg Interview: Elisabeth Angermair	10 29
TOUR 	ARCHITEKTUR Olympia-Park Ruderregattastrecke Uptown Munich ADAC-Zentrale Hackerbrücke Allianz Arena	32
TOUR 	KUNST UND KULTUR Königsplatz Altes Viehhofgelände Odeonsplatz Marienplatz Alter Südfriedhof Schloss Nymphenburg Abgusssammlung Schellingstraße Forstenrieder Park Interview: Klaus Haag	68 81

TOUR**4****TECHNIK UND MOBILITÄT 128**

Der Mittlere Ring – an der Lebensader der Stadt |
MVG Museum | An der Isar – Kanäle, Schleusen
und Kraftwerke

TOUR**5****NATUR IN DER STADT 164**

Hirschgarten | Isarauen | Poschinger Weiher |
Dachauer Moos/Dachauer Schloss |
Forstenrieder Park | Botanischer Garten |
Alter Botanischer Garten

Interview: Manuela Schellenberger 186**TOUR****6****FOTO SPEZIAL: SCHWARZWEISS 206
UND SOFORTBILD**

Wiener Platz – Nostalgie in Schwarz-Weiß |
Der Viktualienmarkt – mit der Sofortbildkamera
durch die gute Stube der Stadt

Index 220